

PROTOKOLL DER AM 10. SEPTEMBER 1939 UM 11 UHR GEHALTENEN AUSSERORDENTLICHEN SITZUNG DES MINISTERRATES

Budapest, 10. September 1939

Der Herr Ministerpräsident führt aus, ein außergewöhnlicher und auf das Schicksal des Landes schwer einwirkender Umstand habe es erfordert, die Regierungsglieder für heute, Sonntag vormittag, zusammenzurufen, um schnellstens Stellung zu nehmen.

Am 5. d.M. bat der deutsche Reichsaußenminister Ribbentrop den Herrn Außenminister Graf Csáky für den 7. um ein Zusammentreffen zu einer dringenden Besprechung. Graf Csáky traf mit dem Flugzeug am 7. im Hauptquartier ein. Der deutsche Reichsaußenminister bat um Nachsicht, daß er den ungarischen Außenminister zu sich in das Hauptquartier gebeten habe, das er in der gegenwärtigen Lage nicht verlassen könne. Der Grund, warum er den Herrn Außenminister zu sich gebeten habe sei, Ungarn nachdrücklich zu ersuchen, jetzt unter keinen Umständen Rumänien anzugreifen. Schon deswegen nicht, weil sie unter den jetzigen Umständen nicht in der Lage seien, Ungarn in diesem Kampfe mit deutschen Truppen zu unterstützen.

Wir hatten Kenntnis davon, daß eine rumänische Persönlichkeit durch Ungarn gefahren ist und dem Führer und Kanzler Hitler vom rumänischen König Carol einen Brief überbrachte.

Im Hauptquartier in Polen hatte der Herr Außenminister eine zweieinhalb Stunden dauernde Unterredung mit dem deutschen Reichsaußenminister, der ihn auch um seine Meinung über die jetzige europäische Situation befragte und ihm die Frage stellte, ob Ungarn Polen gegenüber territoriale Forderungen habe. Der Herr Außenminister verwies darauf, daß Ungarn tausendjährige Grenzen habe und wie es diese Grenzen nie aufgegeben hat — respektiere es auch anderer Länder Grenzen und habe Polen gegenüber weder territoriale Ansprüche noch Forderungen.

Der Herr Außenminister kehrte mit dem von dem deutschen Reichsaußenminister zur Verfügung gestellten Flugzeug nach Budapest zurück.

Um so größer war seine Überraschung, als gestern, am 9. nachmittags um 4 Uhr, der deutsche Reichsaußenminister ihn in seiner Wohnung anrief und telefonisch das Ersuchen an ihn stellte, die ungarische Regierung solle erlauben, daß deutsche Truppen auf der Linie Kaschau—Nagyszalánc und Velejte, also auf ungarischem Gebiet von der Slowakei nach Polen durchziehen dürfen. Ribbentrop bat noch um möglichst schnelle Antwort, noch abends zwischen 7 und 8 Uhr, weil sie am 10. um 12 Uhr die Truppentransporte beginnen möchten. Er erbat und versprach strengste Geheimhaltung.

Der Herr Außenminister antwortete, er könne zu dieser Frage nicht allein Stellung nehmen, und da Seine Durchlaucht, der Reichsverweser auf Jagd sei, keinesfalls zwischen abends 7 und 8 Uhr, sondern nur heute zwischen 12 und 1 Uhr Antwort geben.

Der Herr Ministerpräsident und der Herr Außenminister erschienen am 9. zur Audienz bei Seiner Durchlaucht dem Reichsverweser, der später auch den Herrn Verteidigungsminister und den Generalstabschef zu sich bat.

Seine Durchlaucht der Reichsverweser und die bei ihm erschienenen Herren nahmen einheitlich den Standpunkt ein, die ungarische Regierung habe schon bei Ausbruch des deutsch-polnischen Krieges auf das entschiedenste erklärt, von Ungarns Seite sei es Sache der nationalen Ehre, sich an keinen militärischen Aktionen gegen Polen zu beteiligen (wir können an aktiven Kriegshandlungen nicht teilnehmen) und daher sei die Erfüllung dieser Bitte nicht mit unserer nationalen Ehre in Einklang zu bringen, demzufolge können wir unter keinen Umständen den Transport deutscher Truppen auf einer ungarischen Eisenbahnlinie und den Durchzug nach Polen erlauben. Wir haben uns die Karten angesehen, und stellten fest, die Erfüllung der deutschen Bitte würde eine Beschleunigung von anderthalb Tagen bedeuten. Erfüllen wir diese Bitte, so hieße es, daß wir die Neutralität verletzen und sofort drei Kriegserklärungen, die von England, Frankreich und Polen erhalten. Wir erfüllen diese Bitte auch deswegen nicht, weil die Hlinka-Garde und die slowakischen Truppen ebenfalls bei den deutschen Truppen sind. Übrigens möchten wir nicht gegen unseren Willen in einen Weltkrieg verwickelt oder gestürzt werden. Besonders jetzt könnten wir an keiner Aktion teilnehmen, wo die Polen schon niedergeworfen sind. (Der Ministerrat billigt einstimmig den Standpunkt des Herrn Ministerpräsidenten und des Herrn Außenministers.)

Der *Herr Außenminister* liest zuerst in ungarischer Sprache, dann im deutschen Konzept die Antwort vor, die er mit Zustimmung Seiner Durchlaucht des Herrn Reichsverwesers im Namen der ungarischen Regierung um 12 Uhr telefonisch dem deutschen Reichsaußenminister von Ribbentrop mitteilen wird.

Der *Herr Innenminister* bittet zum zweiten Teil der Antwort um Auskunft.

Der *Herr Außenminister* liest die deutsche Fassung der Antwort noch einmal vor, der Ministerrat stimmt einstimmig zu.

Der *Herr Außenminister* gibt seiner Auffassung Ausdruck, daß die Deutschen die Antwort wahrscheinlich zur Kenntnis nehmen werden. Wir haben unsere Entscheidung den Italienern vertraulich mitgeteilt, der sie hundertprozentig beistimmten.

Kämen die Deutschen nach der Ablehnung ihrer Bitte ohne unsere Erlaubnis doch auf ungarisches Gebiet, so wird die königlich ungarische Regierung Gegenmaßnahmen treffen.

Der *Herr Ministerpräsident* unterbricht die Sitzung des Ministerrates, solange der Herr Außenminister die Antwort telefonisch mitteilt.

Der *Herr Außenminister* teilt dem Ministerrat mit, daß der deutsche Reichsaußenminister die Antwort der königlich ungarischen Regierung zur Kenntnis genommen hat.

Es wird zur Kenntnis genommen.

Teleki Bárczy